

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1934-01-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Waldemar Bonsels

Ambach

Ambach a/ Starnberger See

den 27.1. 34

Meine liebe Rose!

Leider kann ich Dir jeute nicht selbst schreiben, sondern muss alles in Majas Maschine leiten, da ich das Glück gehabt habe, bei einem Autounfall zwischen München und Ambach mit einem Bruch des rechten Armes davonzukommen. Ich bin in ausserordentlich guter Behandlung, würde aber meinem Todfeinde, und nicht einmal Dir, wünschen, daß ihm bei lebendigem Leibe und ohne Morphium die zersplitterten Knochen wieder ineinander gestochert werden. Immerhin hatte ich Gelegenheit, einen Teil meiner Sünden abzubüßen, so daß ich reineren Herzens vor Dir stehe als je. Irgendein Grund zu Besorgnis ist nicht vorhanden, trotzdem haffe ich auf Deine stille andächtige Fürbitte. Schreibe mir, wann Du in die Schweiz fährst; ich würde Dich bitten über München zu fahren und eine Träne an meinem Schmerzenslager zu vergießen, wenn Du dabei nicht eben jene Autobuslinie benützen müsstest, die mir nach dem Leben getrachtet hat.

Viele herzliche Grüße, auch an Nora, von Deinem dem Tode entronnenen

W. B.